

NEWSLETTER Oktober 2009

Liebe Bildungsinteressierte,

am **20.11.2009** laden wir um **20 Uhr** zu **TAFELRUNDEN** ein. In Anlehnung an unsere Lichterketten in der kalten Jahreszeit stellen wir unter dem Motto: „Wo brennt's?“ die Frage: „Gerechte Bildungschancen für alle?“ Dieser Kritikpunkt war Spitzenreiter bei der Bildungswahl auf unserem Bildungsfestival in Stuttgart am 26.09.2009. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die teilnehmenden Städte werden auf der Website veröffentlicht. Anschließend folgt eine Dokumentation der Ergebnisse und Präsentation auf der Website.

Bisher feststehende Tafelrunden:

Freiburg, Restaurant „Grünhof“ (Belfortstraße 52)

Mössingen, Restaurant „Lamm“ (Lange Straße 1)

Stuttgart, Bürgerzentrum West, Sophie-Knosp-Raum (Bebelstraße 22)

(bitte Hinweise auf unserer Website beachten, ständige Ergänzung der Standorte)

Termine

07.11.2009 Freiburg: Freiburger Modellprojekt "Eine Schule für alle"

Veranstalter: Die GRÜNEN

11.11.2009 Heidelberg: Mehr Bürgerschulen – gesellschaftliche Teilhabe durch Bildung

Veranstalter: Der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg

16.11.2009 Kusterdingen: Lese-Rechtschreib- und Rechenstörung. Wie können Pädagogen und Eltern betroffenen Kindern helfen?

17.11.2009 bundesweite Bildungsstreiks

Details unter www-bildungsstreik2009.de

20.11.2009 TAFELRUNDEN in den Städten um 20 Uhr unter dem Motto „Wo brennt's? – Gerechte Bildungschancen für alle?“

21.11.2009 Freiburg: Einladung zum Informationstag der BRILE – Breisgauer Lerntherapeutinnen stellen sich vor – Informationen zu Lese-Rechtschreibschwäche – Rechenschwäche – AD(H)S

Veranstalter: BRILE – Breisgauer Initiative der Lerntherapeuten

Details finden Sie auf unserer Website unter „Termine“.

Wichtige Bildungsnews

Der **Expertenkreis AMOK** hat seinen Bericht „Konsequenzen aus dem Amoklauf in Winnenden und Wendlingen am 11. März 2009“ abgegeben. Bericht und Anlagen können hier nachgelesen werden:

<http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/gewaltpraevention/kbuero/amok/index.html>

Die Einführung des **Orientierungsplans** an allen Kindergärten im Land ist wegen unklarer Finanzierung zunächst gestoppt. Mit dem Orientierungsplan sollen die Kinder zum Ende der Kindergartenzeit auf die Schule vorbereitet werden. Die Kosten von 650 Millionen Euro entstehen vor allem durch höheren Personalaufwand. Wie diese Lasten auf Land und Kommunen zu verteilen sind, war Thema der für den 20. Oktober angesetzten Verhandlungen zwischen den Kommunalverbänden und der Landesregierung. Ministerpräsident Günther Oettinger denkt über Abstriche bei der Einführung des Orientierungsplans nach, um die Kosten unter 200 Millionen Euro zu drücken. 23.000 Eltern haben mit ihrem Namen bekräftigt, dass sie den Orientierungsplan, der bessere Förderung und mehr Personal im Kindergarten verspricht, sofort umgesetzt sehen wollen.

<http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/nid=1622/did=5514498/ydeswy/index.html>
http://bildungsklick.de/suche?volltext_suche=orientierungsplan+baden-w%C3%BCrttemberg

Schon nächstes Jahr wird nach Einschätzung der Schulleitervereinigung wegen der neuen **Werkrealschule** jede vierte der 1200 **Hauptschulen** im Land verschwinden. Die derzeit 700 einzügigen Schulen werden Landesverbandschef Werner Weber zufolge zu etwa 300 Werkrealschulen verschmelzen: "Nur etwa 100 kleine Hauptschulen werden versuchen zu überleben." Die verbleibenden 500 zweizügigen Schulen würden sich zu Werkrealschulen entwickeln. Einzügigen Hauptschulen ist das verwehrt. Die Zeit drängt: Kommunen, die Hauptschulen umwandeln wollen, müssen bis zum 15. Dezember die neue Schulform beantragen. Doch der Umbau der Schullandschaft im Land läuft keineswegs gut, selbst in großen Städten nicht. Kultusminister Helmut Rau wollte über den Umfang des Interesses der kommunalen Schulträger an der Einrichtung von Werkrealschulen keine Prognose abgeben.

<http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/haupt-und-werkrealschule--21610698.html>
<http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/aus-raus-werk-wird-reale-schule--21610716.html>

Die neue schwarz-gelbe Koalition will mehr Geld in die Bildung stecken. In den nächsten vier Jahren sollen dafür etwa **zwölf Milliarden Euro zusätzlich** ausgegeben werden. Damit könnten die Investitionen in diesen für die Zukunft wichtigen Bereich auf 10 Prozent des Bruttoinlandsproduktes steigen.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,657092-11,00.html>
<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/editorial/014367.php>

Beim Online-Netzwerk **Schüler VZ** sind in großem Umfang Nutzerdaten kopiert und illegal weitergegeben worden. Betroffen sei eine Vielzahl von Nutzern, teilten die Betreiber der Website mit, ohne genaue Zahlen zu nennen.

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,657800,00.html>

In bloßer Harmonie lässt sich der nächste **Landeshaushalt** nicht aufstellen. **Finanzminister Willi Stächele** (CDU) hat deshalb Widerstand einkalkuliert, wenn er sich den Etat von Kultusminister Helmut Rau vorknöpft. Dieser hat in der ersten Runde der Chefgespräche nur Mehrforderungen (2010: 30 Millionen Euro; 2011: 58 Millionen Euro) für seinen acht Milliarden Euro schweren Etat erhoben. Doch Stächele gibt sich kämpferisch: "Den Kultusminister kriege ich auch noch ran." Er spart dabei sogar die Bildungsoffensive nicht aus, die als Beweis schlechthin gilt, dass das Land es ernst meint mit der Devise "Vorrang für Bildung". Kurz vor Beginn der Finanzkrise im Herbst 2008 hatte die Regierung ein 530 Millionen Euro starkes, über mehrere Jahre laufendes Bildungspaket beschlossen. Ein zentraler Teil ist der Abbau der Klassenstärken von 33 Schülern auf 28, was 3200 Lehrerstellen mehr bedeutet. Stächele macht die Gegenrechnung auf: Setzte man die Absenkung des Klassenteilers nur zwei Jahre aus, müsste man 160 Millionen Euro weniger am Kapitalmarkt aufnehmen.

http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/2251068_0_9223_-die-giftliste-trifft-vor-allem-lehrer.html

Herzliche Grüße
Ihr Team SCHULE MIT ZUKUNFT

Petra Hoja, Petra.Hoja@t-online.de
Katharina Georgi-Hellriegel, katrin.georgi@web.de

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an Interessierte weiter.
Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail, dann nehmen wir Sie aus dem Verteiler.